

LAWINENSCHUTZ AN DER RAINLÄHNE

„Drei, zwei, eins – Sprengung!“

Spektakulär und nicht gerade ungefährlich. 3500 Kubikmeter Fels mussten bei der Lawinenschutzverbauung an der Rainlähne bei Mittenwald weggesprengt werden.

VON JOSEF HORNSTEINER

Mittenwald – Wenn Eduard Reisch die zwei Knöpfe gleichzeitig drückt, liegen normalerweise in wenigen Sekunden ganze Wolkenkratzer und Industriehallen in Schutt und Asche. In Mittenwald hatte der Sprengmeister aus Apfeldorf einen anderen Gegner – die Felsen des Karwendelgebirges. Er kennt die Gegend, hat bereits viele Aufträge dieser Art im gesamten Alpenraum vorgenommen.

Jede einzelne der über 70 Bohrungen im harten Gestein überwacht der Experte für Hochexplosives auf der Riesenbaustelle an der Mittenwalder Rainlähne persönlich, wo derzeit gewaltige Lawinenschutzdämme realisiert werden. Unzählige gelbe Drähte werden verlegt, sechs Mitarbeiter fügen dieses komplizierte Netz zusammen. Seit mehr als einer Woche ist das Spreng-Team der Firma Reisch mit dem perfekten Knall beschäftigt.

Die Stimmung an diesem Nachmittag ist leicht ange-



Der große Knall: Am unteren Damm detoniert bilderbuchmäßig die Sprengladung.

FOTO: HORNSTEINER

spannt. Auch wenn Reisch in seinen mehr als 30 Arbeitsjahren „tausende von Sprengungen“ selbst ausgeführt hat, ist es immer wieder aufs Neue ein Abenteuer für ihn. Sind alle Drähte vorhanden und da wo sie sein sollen? Liegen die jeweils zweieinhalb Kilo schweren Sprengsätze tief genug im Gestein in den mehr als 70 Löchern? Wurde alles im Vorfeld richtig berechnet? Es darf rein gar nichts dem Zufall überlassen werden,

wenn mehr als 1,6 Tonnen an Sprengsätzen in die Luft gehen.

Das weiß auch Bauleiter Bernhard Quehenberger. Er packt an diesem Tag mit an, schneidet mit Kollegen die schweren Sprengmatten zu recht. Diese werden über den Bereich gelegt, der bearbeitet werden soll. „Damit verhindern wir, dass große Steinbrocken zur Gefahr werden“, erklärt er. „Eine reine Vorsichtsmaßnahme.“

Dennoch stellt Bürgermeister Adolf Hornsteiner (CSU) seinen Pkw lieber doch ein Stückel weg, wie er schmunzeln erklärt. „Man kann ja nie wissen“, mahnt Quehenberger. Wenige Minuten vor der Detonation, die sich bereits um mehr als eine Stunde verschoben hat, herrscht immer noch hektisches Treiben um den Fels-Vorsprung, welcher der neuen Lawinenschutzverbauung weichen muss. „Wir schaffen mehr

Platz für den Stauraum der Lawinen“, sagt Quehenberger. Über die Schutzmatte wird zusätzlich ein Netz gespannt.

Währenddessen sperren Polizisten die unterhalb vorbeilaufende Bundesstraße 2. Auch sämtliche Wanderwege rund um die Baustelle dürfen nicht mehr betreten werden. Sogar der Bahnverkehr wird kurz eingestellt. „Die Anwohner wurden mit Handzetteln über die Sprengung infor-

miert.“ Viel Sensibles ist rund um den neuralgischen Bereich vorhanden. Das macht es nicht besonders einfach für Sprengmeister Reisch. „Da sind die Bundesstraße, die Anwohner und vor allem die Hochstromleitung in unmittelbarer Nähe.“ Zudem darf der neu errichtete Lawinendamm nicht in Mitleidschaft gezogen werden. Umso mehr steigt seine Spannung, als sich sämtliche Zuschauer, neben Bürgermeister Hornsteiner und Bauleiter Quehenberger auch Andreas Funk (Flussmeister Oberau) und Horst Hofmann (Wasserwirtschaftsamt Weilheim) auf den höher gesetzten, großen Schutzwall postieren.

Dann geht's los. „Drei, zwei, eins – Sprengung!“, schallt es durch die Rainlähne. Erst geschieht einige Sekunden nichts. Dann steigt eine Art Blase aus dem Fels empor. Nun der Knall – ein gewaltiges Grollen durchschneidet die laue Mittenwalder Luft. Als sich der Rauch legt, ist Reisch zufrieden. „Das war perfekt“, meint er erfreut. „Eine Bilderbuch-Sprengung.“ Das Geröll wird für die weiteren Bauarbeiten an der Rainlähne verwendet. Für Reisch und seine Firma geht es nun weiter – schließlich warten für die internationale Sprengtechnik-Firma bereits die nächsten Aufträge in Deutschland und sogar im Irak und in Indonesien.

GEMEINDERAT

Interkommunales Hallenbad: Wallgau sagt Nein

Gremium spricht sich gegen mögliches Millionenprojekt in Mittenwald aus – Finanzielles Risiko zu hoch

Wallgau – Nach Krün hat nun auch der Wallgauer Gemeinderat einer interkommunalen Zusammenarbeit zum Neubau eines Schwimmbads in Mittenwald eine Abfuhr erteilt. Der Gemeinde ist das finanzielle Risiko zu hoch und die Notwendigkeit zu gering.

Die Zahlen sind ernüchternd, die Bürgermeister Hansjörg Zahler (CSU) seinem Gemeinderat in der jüngsten Sitzung vorgelegt hat. So haben im gesamten Jahr 2015 lediglich 879 Gäste aus Wallgau das Mittenwalder Hallenbad besucht. „Das sind gerade Mal 3,3 Prozent unserer gesamten Urlauber“, erklärt der Rathaus-Chef. Ob bei dieser „sehr geringen Nutzung des Angebots“ eine interkommunale Zusammenarbeit mit Mittenwald bezüglich eines SchwimmbadNeubaus Sinn macht? Mit dieser Frage



Ersatz gesucht: das mittlerweile geschlossene Mittenwalder Karwendelbad, hier eine Archivaufnahme. FOTO: SEHR-ARCHIV

setzte sich das Gremium auseinander.

Zahler rechnete weiter: „Wir müssten für den Neubau rund 1,5 Millionen Euro ohne Förderung und jährlich fast 40 000 Euro Unterhaltskosten bezahlen.“ Und das wäre

schon „sehr freundlich gerechnet“. Basis seiner Kalkulation ist der Anteil von 17 Prozent, den Wallgau momentan in der Alpenwelt Karwendel hat. Wahrscheinlich würde der Beitrag Wallgaus bei möglichen Baukosten von



Hansjörg Zahler

ist von dem Hallenbad-Projekt nicht begeistert. F.: FKN

etwa zehn Millionen Euro „noch höher ausfallen“. Zumal Zahler trotz eines neuen Hallenbades nicht mit mehr Gästen rechnet.

Somit ist ihm das finanzielle Risiko zu hoch. Denn die „Besucherzahl von über einer halben Million jährlich ist eben nur prognostiziert“, meint er. Es könnte also durchaus passieren, dass „auch weniger kommen“. Dafür müsste dann „der Steuerzahler sehr viel bezahlen“ –

und das will Zahler seinen Bürgern nicht zumuten. Denn er gibt zu bedenken, dass die Hallenbad-Dichte rund um die Alpenwelt Karwendel „sehr hoch“ sei. Der Gast sei mobil und würde auch andere Angebote nutzen, „was er auch jetzt schon getan hat und auch weiter machen wird“.

Der Gemeinderat sieht es genauso: „Natürlich wäre ein Schwimmbad schön für die Alpenwelt Karwendel“, meint Vize-Bürgermeister Karlheinz Schwaiger (Wallgauer Wählerverein). Aber das Ganze sei „halt kein Wunschkonzert“, sondern man müsse „wirtschaftlichen Denken“. Und da wäre klar: „Wir haben's einfach nicht im Kreuz.“ Wallgau hätte genug „eigene Baustellen“, an die – zumindest aus finanzieller Hinsicht – zuerst gedacht werden

müsste. Besonders schwierig ist für ihn, „dass das Hallenbad von Anfang an ein Zuschussbetrieb sein wird“. Denn auch Zahler weiß, dass Wallgau selbst noch „erhebliche Hausaufgaben zu leisten hat“. Robert Kuplwieser (CSU) meint, dass das Geld „in Wallgau sinnvoller angelegt“ sei als in ein riskantes Hallenbad-Projekt. Die Standortfrage innerhalb der Alpenwelt sei entscheidend. „Es wäre schwierig den Bürgern zu erklären, dass zusätzliche Steuergelder in einen fremden Ort wandern“, meint Hans Baur (Junge Mitarbeiter). Somit teilt Wallgau die gleiche Meinung wie der Krüner Gemeinderat: Bereits vor zwei Wochen stimmte dieser in ähnlicher Argumentation gegen eine Mitfinanzierung eines Hallenbades in der Alpenwelt Karwendel. joho

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE



Brot für die Welt

Seit 58 Jahren sammelt die evangelische Kirchengemeinde in Mittenwald für die Aktion „Brot für die Welt“. Seit zwölf Jahren halten die Eheleute Christa und Hannes Wolf als Organisatoren mit 35 Helfern im Verkaufstand am Martina-Glagow-Park diesen Sammelmarsch am Leben. Bei der Eröffnung würdigte Pfarrer Wolfgang Scheel die Erfolge der Kampagne. Bürgermeister Adolf Hornsteiner (CSU) appellierte an die Bürger, „dass sie mit ihrem Einkauf helfen und etwas Großes auf den Weg bringen können“. Für die musikalische Umrahmung sorgte der evangelische Posaunenchor. Die Hütte, in der neben Glühwein auch Selbstgebackenes, Marmelade und Lose verkauft werden, hat bis 23. Dezember täglich von 15 bis 19 Uhr geöffnet. Zum Auftakt mit dabei waren: (v. l.) Friedhelm Ehringer, Thomas Hergert, Eckard Haug, Mike Varney (Posaunenchor), Horsteiner, Scheel, Carmen Trapp (Posaunenchor), die Organisatoren Hannes und Christa Wolf sowie erste Besucher. TEXT/FOTO: KUNZ

SCHAFKOPFTURNIER



Winter holt sich den Titel

Schwer zu tragen an einer riesigen Keule Fleisch hatte Wolfgang Winter (3. v. l.) als Gewinner des traditionellen Schafkopfturniers, das Alexander Steinhübl (l.) und Franz Dallmayr (r.) vom FC Mittenwald in der Arena-Gaststätte organisiert hatten. Mit 54 Punkten siegte Winter vor Waldemar Grassl (2. v. l./53 Punkte) und Gerhard Moritz (2. v. r./49). Insgesamt hatten 36 Spieler um den Sieg gekämpft, von denen die 15 Bestplatzierten einen Sachpreis mit nach Hause nehmen durften. Kurioses am Rande: Vater Wolfgang wurde bei diesem Turnier Sieger, Sohn Michael landete mit 49 Minuspunkten auf dem letzten Platz – als Trost spendierte ihm Arena-Betreiberin Jutta Mayer den obligatorischen Brotzeiteller. Die weiteren Platzierungen: 4. Kurt Stransky (48), 5. Thomas Sailer (41), 6. Franz Großhauser (37), 7. Simon Wörnle (34), 8. Sebastian Stransky (33), 9. Andreas Krause (32) und 10. Robert Eickmann (23). TEXT/FOTO: KUNZ

IHRE REDAKTION

Mittenwald
Krün
Wallgau

Alpspitzstraße 5 a
Garmisch-Partenkirchen

Christof Schnürer
Telefon 0 88 21/7 57 33
Fax 0 88 21/7 57 26
Fax Anzeigen
0 88 21/7 57 27
E-Mail:
isartal@gap-tagblatt.de

AKTUELLES IN KÜRZE

WALLGAU

Wettkampf im Schützenstüberl

Die Schützengesellschaft (SG) Wallgau lädt ab Freitag zu ihrem traditionellen Vereine- und Stammtisch-Schießen ein. Im Schützenstüberl im Haus des Gastes kann am Freitag, 2. Dezember, ab 18 Uhr und am Samstag, 3. Dezember, ab 16 Uhr geschossen werden. Gewertet werden Damen- und Herren-Vierermannschaften. Für die drei Vereine mit den meisten Teams gibt es Meistpreise. Die Siegerehrung findet am Samstag im Anschluss an den Wettkampf gegen 21 Uhr im Schützenstüberl statt. ku

Versammlung der Trachtler

Der Wallgauer Trachtenverein d'Simetsbergler begeht am Sonntag, 4. Dezember, seinen Jahrtag. Nach der Jahresmesse beginnt um 10 Uhr die 96. Generalversammlung im Gasthof Post. Auf der Tagesordnung stehen das Totengedenken, Berichte der Vorstandschaft, Neuwahlen und Anträge. as

MITTENWALD

Tipps für den Familienalltag

Das Familienbildungsprogramm Eltern ABC lädt alle Eltern mit Kindern bis zum dritten Lebensjahr ein, sich über die Gestaltung des Familienalltags auszutauschen. Der Termin ist am heutigen Dienstag von 20 bis 21.30 Uhr im Mittenwalder Bürgerhaus. Die Sozialpädagogin Eva Huhn gibt Anregungen, wie die positive Beziehung zum Kind gestärkt werden kann, indem man das Familienleben mit Hilfe von Ritualen und Regeln ordnet und dadurch Sicherheit vermittelt. Der Termin ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, Kinder können auch gerne mitgebracht werden. as

SEEFELD

Kletterstar Zangerl zu Gast im Casino

Mit ihrem Vortrag „Auf Abwegen“ ist Barbara Zangerl am Donnerstag, 1. Dezember, um 20 Uhr im Casino Seefeld zu Gast. Sie zählt zu den weltbesten Athletinnen im Klettersport, wenn es um lange und schwierige Routen geht. Erst kürzlich gelang ihr gemeinsam mit Freund Jacopo Larcher die erst dritte freie Begehung der Route „Zodiac“ im glatten zehnten Grad im Yosemite (USA). Die Sportlerin aus Vorarlberg zeigt, wie ihr spannender Werdegang verlaufen ist, wie sie zum Klettern in den größten Alpenwänden gekommen ist. In einem aufregenden Spannungsbogen berichtet die Ausnahmeathletin von den großen Sportkletterrouten der Alpen – unterteilt mit Bildern der weltbesten Alpinfotografen. as